

Über Glückwünsche und wo das Glück zu finden ist

- Unter dieses Leitwort hatte Herr Schulleiter Bäuerle seine Ansprache gestellt, die er mit einem Gedicht von Gerhard Schöne beschloss.

Zu den besonders Glücklichen zählte fast ein Drittel der Kandidaten, die während der kleinen Feier nach vorn gebeten wurden, um ein Lob oder sogar einen Preis der Schule entgegenzunehmen.



Unter den sechs Preisträgerinnen und Preisträgern gab es zwei besonders erfolgreiche Absolventen, die den tollen Schnitt von 1,1 erreichten. Wir durften einer der beiden Fragen stellen.

Die Winterprüflinge haben immer den Nachteil, dass sie sich für die Prüfungen Stoff, zusätzlich zur eigentlichen Vorbereitung, aneignen müssen, den die Sommerprüflinge in den bis zur Sommerprüfung verbleibenden Monaten vermittelt bekommen.

Du hast diese Hürde bravourös gemeistert und einen traumhaften Abschluss von 1,1 erreicht. Wie schafft man das?

Ich habe bereits im Mai angefangen, mir die Fächer zusammenzufassen. Ich behalte Sachen besser, wenn ich jeden Tag ein wenig mache und am Ende dadurch nicht in Stress gerate. Mir haben die vier Wochen von 3. Lehrjahr nochmal sehr viel geholfen. Es kam einem alles bekannt vor und man konnte gut sehen, was man bereits verstanden hatte und konnte Wissenslücken schließen. Ich fand es toll, dass die Lehrer geschaut haben, dass sie noch möglichst viel an Stoff mit uns durchbekommen. Zur Vorbereitung hatte ich die Unterlagen von einer Azubine bzw. Azubis aus dem Jahr vor mir. Später habe ich mir dann noch von Holzer das Stofftelegramm zur Prüfungsvorbereitung gekauft. Das war sehr hilfreich.

Was kennzeichnet deiner Meinung nach den schulischen Part der Ausbildung an der EBS?

In der Schule wurde alles vermittelt, was man für die schriftlichen Prüfungen braucht. Man konnte sich auch mit seinen Klassenkameraden austauschen und sich so gegenseitig helfen. Jeder hat somit das gleiche Wissen vermittelt bekommen. Ich habe für mich in der Schule das Allerwichtigste, was ich für unseren Beruf brauche, erlernt.

Woran wirst du dich im Rückblick auf deine Schulzeit bei uns gern/ungern erinnern?

Gern erinnere ich mich an den Austausch mit Klassenkameraden und das Treffen von Freunden dort.

Der Unterricht hat oft Spaß gemacht, wir haben neues Wissen vermittelt bekommen. Wir hatten selten Freistunden, meistens hat das mit der Vertretung gut geklappt, das fand ich sehr angenehm.

Ungern: Die Räumlichkeiten der Schule sind mit dem vielen Gelb etwas gewöhnungsbedürftig.

Oft war es etwas chaotisch, wenn Räume getauscht wurden.

Die Schulklingel bzw. dass sie irgendwann gar nicht mehr geklingelt hat.*

*Anmerkung der Redaktion: Nach einer gelungenen Probephase wurde im Schuljahr 2016/17 das Klingeln auf markante Zeiten (Schulbeginn/Beginn bzw. Ende der großen Pause...) begrenzt.